



Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Teltow

Ämtliche Zeitung des preussischen Landkreises Teltow. — Mitteilungsblatt der NSDAP. im Kreise Teltow.

Das Teltower Kreisblatt erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich RM. 1,60; durch Boten ins Haus gebracht RM. 1,85; durch die Post zugestellt RM. 1,96. — Bestellungen nehmen an alle Postanstalten, Briefträger und unsere Nebenstellen im Kreise Teltow. — Anzeigen lt. auflegender Preisliste 14. — Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Eühnowstr. 87. — Fernruf: B 2 Eühnow 0671. Zahlungen: Postcheckkonto Berlin Nr. 249 19. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Kreises Teltow - G., Berlin W 35. — Gerichts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

Fahnen über Deutschland!

Das ganze deutsche Volk gedenkt des 30. Januar

50 000 Betriebsappelle

30. Januar 1933. Tag der nationalen Erhebung. Siegestag des nationalsozialistischen Gedankens über den Anstieg der Systemzeit, über die Vaterlandslosigkeit der marxistischen Gynöde. 30. Januar 1935. Tag der zweiten Wiederverkehr dieses Schicksalstages des deutschen Volkes! Überall in Stadt und Land, an Meistereien und Kleinsten Siedlungskernen, leuchteten die Fahnen des Dritten Reiches und künden von dem Aufbruch der deutschen Nation. In 50 000 Betriebsappelle wurde im ganzen Reich der 30. Januar als Schicksalstende des deutschen Volkes gewürdigt.

Auf jedem der 50 000 Betriebsappelle, die nach Anordnung des Betriebsführers entweder vor Arbeitsbeginn oder zum Schluß der Arbeit stattfinden, sprach ein Redner über das Thema: „Was bedeutet der 30. Januar für den schaffenden Menschen?“ Gleichzeitig damit verbunden war eine besondere Ehrung des Saararbeiters, der am 13. Januar bewiesen hat, daß der ärmste Sohn des Volkes auch immer der treueste ist und bleiben wird.

Erste würdige Gedenkfeier

wurden auch in den Unterflüssen der Reichswehr und Landesholizei, auf den deutschen Schiffen, bei den deutschen diplomatischen Vertretungen im Ausland und bei den Auslandsdeutschen begangen. Darin lag die Größe des Tages, daß die Herzen aller Deutschen, gleichgültig, wo sie leben, höher und stolzer schlugen in dem Gedanken an die durch den Führer vollzogene Einigung des ganzen Volkes. Das ganze

Deutschland sollte es sein, das ganze Deutschland ist es geworden.

Engelieitet wurde der deutsche nationale Feiertag durch Gottesdienste, die in der Evangelischen Kirche bereits am Vorabend des 30. Januar stattfanden. In der Reichshauptstadt wurde ganz besonders der Opfer des 30. Januar 1933 gedacht: des Sturmführers Hans Gerhard Meißner, der auf dem Heimweg von dem historischen Fackelzug von kommunistischen Mordbuben erschossen wurde, und des Oberwachleiters Jaurich, den eine kommunistische Mordbuben-Tügel bei der Ausübung seines Amtes niederstreckte. Am frühen Morgen zog bereits eine

Ehrenwache der Standarte I am Gade Meißners auf dem Invalidentriebhof auf. Reichsminister Dr. Goebbels und der Chef des Stabes Luze legten im Rahmen einer schlichten Feier am Grabe des Gefallenen Kränze nieder. In der Nordstraße in der Meißnerstraße findet eine große mittelmäßige Gedenkfeier statt, bei der ebenfalls Reichsminister Dr. Goebbels und der Chef des Stabes Luze sprechen werden.

Durch Erlass des preussischen und Reichsinnenministers war angeordnet worden, daß am 30. Januar eine besonders große Zahl von Ehrenkreuzen zur Verleihung gelangt. Zahlreiche Antragsteller hatten daher die Aufforderung erhalten, sich zum Empfänger des Ehrenzeichens bei den zuständigen Stellen einzufinden.



Saarländer als Gäste der Kurmark.

Oberpräsident Rube (Mitte) inmitten von Saarländern, links Peter Kiefer-Saarbrücken — ein Bild von der Ankunft der 1100 Saarländer, die jedes Wochen lang kostenfrei in Familien der Kurmark untergebracht werden.

1100 Saarländer in der Kurmark

Feierlicher Empfang auf dem Stuttgarter Platz in Berlin durch Oberpräsident Rube

Ein seltsamer Zug geschmückter Wagen mit Transparenten und Lammengrün, an allen Fenstern lebende und wintende Kinder, wolt über die Gasse der Hauptstadt. Saarländer kommen! Der größte Saarländertransport, den der Gau Kurmark der NS-Volkswohlfahrt bisher in Familienpflegestellen unterbringen konnte, kommt in Berlin an. Bereits lange vor Anbruch des Tages herrschte auf dem Bahnhof Charlottenburg eifriges Leben und Treiben. Im hellen Schmutz liegt der Bahnhof. Fahnen, Girlanden, Lammengrün und Transparente heißen die Kinder willkommen.

Der Zug fährt ein! Familienlänge des Jungvolkes ersonnen. Seitwärts zum Bahnsteig und aus dem Zuge. Und während die Kinder aus den Wagen kletterten spielt die Kapelle Fußball das Saarländ.

Schnell ist uns den Kindern, die auf dem Bahnhof Charlottenburg den Zug verlassen, eine gelicholene Formation gebildet. Jungvolk und DWM. liegen die kurze Strecke Wegs vom Bahnhof zum Stuttgarter Platz. Später. Während die Kinder, die so gar nicht müde sind von ihrem langen Reize, sondern erlebnisreich und interessiert ihre ersten Berliner Eindrücke wahrnehmen, zum Platz hinüber marschieren. Erhöht das Lied „Märkische Gaid, märkische Saarländ.“

Mit Fahnen und Lammengrün ist auch der Platz auf einen feierlichen Empfang abgestimmt; ein großes Transparent verläuft: „Die Kurmark grüßt Euch, Saarländer!“ In musterghüher Ordnung stehen die Anordnungen der SA, W.D., SS, Jungvolk und DWM, Feldjägerkorps und Schutzpolizei sind ebenfalls zum Empfang angetreten.

An der Feier nahmen teil: Der Gauleiter und Oberpräsident Staatsrat Wilhelm Rube, der Gaugeschäftsführer Friedrich Wolgast, M. D. N., der Gauverwaltungsleiter, P. Lindemann, der Gauamtsleiter der NS-Volkswohlfahrt, P. A. R. Schulz, M. D. N. und der stellv. Gauamtsleiter der NSDAP, P. A. Hans Werdemann. Kurze Zeit nach Anbruch des Tages waren die Kinder auf dem Stuttgarter Platz versammelt. Der Gauleiter, Oberpräsident Wilhelm Rube, richtete dann an die Kinder und ihre Begleiter herzliche Begrüßungsworte:

„Meine lieben deutschen Kinder von der Saar!

Als Gauleiter des stilligen Grenzgaues Kurmark heiße ich Euch, Jungen und Mädels, und Eure Führer und Führerinnen von ganzem Herzen in unsern liebsten Gau Kurmark willkommen. Es ist der nationalsozialistischen Bevölkerung des Gaues Kurmark ein Vergnügen gewesen, Euch und damit unsern geliebten Führer Adolf Hitler einen Teil des Dankes für die tapfere Haltung Eurer Eltern in ihrem Bekenntnis zu Deutschland abzugeben.

2500 Kinder der Saar werden in diesen Wochen in die Kurmark kommen, um in Familien kostenlos für sechs Wochen aufgenommen zu werden, um sich dort nicht nur körperlich zu erholen, sondern auch die Verbundenheit der deutschen Kurmark mit der deutschen Weltmark zu erleben. Meine lieben deutschen Kinder von der Saar, hinter Euch liegen die schönen und großen Tage, in denen das Saarland von der ganzen Welt kein Bekenntnis zu unsern geliebten deutschen Vaterland abgelehnt hat, ein Bekenntnis der Treue, ein Bekenntnis der Ehre, und ein Bekenntnis zum nationalen und sozialistischen Deutschland Adolf Hitlers.

Ihr seid zum größten Teil Arbeiterkinder. Uns Kurmarker freut es ganz besonders, daß wir der Arbeiterschaft aus dem Saargebiet den Dank auch der Kurmark damit abgeben können. Hoher Ihr alle aus dem schönen Saarland gekommen sein möge, Ihr alle seid uns herzlich willkommen. Ihr sollt in Euren jungen Tagen das große Erlebnis haben, daß das ganze deutsche Vaterland ein freudiges Echo für das findet, was Eure Eltern und Eure älteren Volksgenossen im Saarland am 13. Januar und 15. Jahre hindurch für Deutschland getan haben.

Mit ganz besonderer Freude begrüße ich es, daß einer der tapfersten Vorläufer des deutschen Saarlandes, daß Peter Kiefer selber hierher gekommen ist und uns die Kinder seiner Heimat hierher geführt hat.

Meine lieben Kinder, Ihr werdet jetzt in die Kurmark gebracht werden, und Ihr, die Ihr drüben vom schönen Saarland kommt, werdet sehen, daß auch der deutsche Osten seine Land-

schafflichen Schönheiten hat. Ihr werdet erkennen, daß die Menschen, zu denen Ihr kommt, mit der gleichen Liebe an ihrer Heimat hängen, wie Ihr es getan habt, und wie es Eure Eltern getan haben. Wir Kurmarker sind stolz darauf, daß wir angelehnt der Opferwilligkeit Eurer Eltern, die uns aufgenommen haben, ein Bild von der Ankunft der 1100 Saarländer, die jedes Wochen lang kostenfrei in Familien der Kurmark untergebracht werden.

Das Deutschland und Vorkriegs-Viel beendeten die Feier, die in ihrer Schlichtheit ein ereignisreiches Bekenntnis zu Volk und Staat war. Während 200 Kinder in den feierlich geschmückten Wartesälen des Bahnhofs Charlottenburg verpflegt wurden, um dann ihre Weiterreise in die Kurmark anzutreten, wurden 500 Kinder in geschmückten Sonderomnibussen der WVG zum Stettiner, Lehrter und Götlicher Bahnhof gebracht. Auch dort wurde dann für diese Kinder eine Verpflegung durch die NSDAP Gau Kurmark durchgeführt. Auf dem Schließlichen Bahnhof war inzwischen die Kapelle Fußball eingetroffen. Unter den Klängen ihrer Marschmusik verließ dieser Teil des großen Saarländertransportes den Bahnhof, um in die stilligen Orte unseres Gaugebietes zu fahren.

Kurmarker! 1100 Saarländer sind zu Euch zu Gast gekommen. Die Saar hielt Euch anderthalb Jahrzehnte die Treue und bekamnte am 13. Januar einmütig ihren Willen, zum Reich zurückzukehren. Heute ist in Eure Hände das Wohl der Kinder gelegt worden, deren Eltern sich mit aller Begeisterung und beispiellosem Kampf für ihr Vaterland einsetzten. Seid eingedenk dessen, nicht Galtgeber allein diesen Kindern zu sein, sondern helfe ihnen die Treue als Pflegeeltern, wie das Saarland Euch die Treue hielt. Und wenn diese Kinder in ihre Heimat zurückkehren, dann sollen sie sagen können, es gibt nur ein einziges deutsches Volk und das nationalsozialistisch in seinem Handeln.